

Aus: [Ausgabe vom 08.08.2018](#), Seite 2 / Ausland

Beweise gegen Bogotá

Nach Anschlag auf Maduro: Streit zwischen Venezuela und Kolumbien

Von *André Scheer*



Solidarität mit Maduro: Tausende Menschen demonstrierten am Montag in Caracas gegen den Anschlag auf ihren Präsidenten und forderten die Bestrafung der Täter

Foto: Rayner Pena/dpa

Kolumbien hat eine erste Konsequenz aus dem am Sonnabend fehlgeschlagenen Anschlag auf Venezuelas Präsidenten Nicolás Maduro gezogen: Während der Amtseinführung des neuen Staatschefs Iván Duque am gestrigen Dienstag in Bogotá wurde in der Umgebung des Präsidentenpalastes Casa de Nariño der Einsatz von Drohnen untersagt. Mit dieser Maßnahme solle die Sicherheit des neuen Präsidenten gewährleistet werden, teilte die Luftfahrtbehörde am Montag mit. Duque sollte das Amt am Dienstagabend (Ortszeit) im historischen Zentrum der Hauptstadt von seinem Vorgänger Juan Manuel Santos übernehmen. Der wies Vorwürfe zurück, hinter dem Attentat auf Maduro gestanden zu haben. »Ich hatte am Samstag Wichtigeres zu tun. Wir haben meine Enkelin Celeste getauft«, schrieb er am Montag auf Twitter.

Das venezolanische Außenministerium reagierte darauf mit einer offiziellen Stellungnahme. Es sei »zumindest überraschend«, dass die kolumbianische Regierung den Mordanschlag gegen den Staatschef eines Nachbarlandes nicht verurteilt habe, sondern sich lediglich darum bemühe, Beschuldigungen gegen Präsident Santos zurückzuweisen. Auch Maduro bekräftigte am Montag in einem im Internet verbreiteten Video die Vorwürfe gegen Bogotá. Die inzwischen festgenommenen Terroristen seien von Kolumbianern in Chinácota, einer Ortschaft im kolumbianischen Norte de Santander, ausgebildet worden. »Es gibt ausreichend Beweise für die Beteiligung der scheidenden Regierung Kolumbiens von Juan Manuel Santos«, so Maduro.

ANZEIGE

Während einer Militärparade auf der Avenida Bolívar im Zentrum von Caracas hatte Maduros Leibwache zwei mit



[Ausgabe als PDF »](#)

[Archiv seit 1997 »](#)

Ausgabe vom 08.08.2018

[Mein Onlineabo »](#)

Beenden der Sitzung:
[logout »](#)

Regio aktuell

[Algerien](#)
[China](#)
[Ecuador](#)
[EU](#)
[Frankreich](#)
[Georgien](#)
[Großbritannien](#)
[Indien](#)
[Iran](#)
[Israel](#)
[Italien](#)
[Jemen](#)
[Jordanien](#)
[Kambodscha](#)
[Kolumbien](#)
[Kuba](#)
[Myanmar](#)
[Namibia](#)
[Niederlande](#)
[Österreich](#)
[Palästina](#)
[Polen](#)
[Rumänien](#)
[Rußland](#)
[Saudi-Arabien](#)
[Schweden](#)
[Simbabwe](#)
[Südafrika](#)
[Sudan](#)
[Südsudan](#)
[Thailand](#)
[Türkei](#)
[Ukraine](#)
[USA](#)
[VAE](#)
[Venezuela](#)

In der Debatte:

[Kein Kaiser noch Tribun](#)

[Gegner unterschiedlichen Gewichts](#)

[Strafen erneuert](#)



Sprengstoff beladene Drohnen abgefangen. Bei der Explosion der Flugkörper wurden sieben Nationalgardisten verletzt. Der Ehrengarde gelang es, noch am Tatort sechs Verdächtige festzunehmen. Wie Innenminister Néstor Reverol mitteilte, war nach einem von ihnen bereits wegen eines bewaffneten Angriffs auf den Militärstützpunkt Paramacay im vergangenen Jahr gefahndet worden. Ein anderer hatte wegen der Beteiligung an militanten Protesten 2014 im Gefängnis gesessen. Ihnen soll nun wegen mehrfachen Mordversuchs, Hochverrats, Terrorismus und anderen

Delikten der Prozess gemacht werden.

Die von Miami aus arbeitende Journalistin Carla Angola, eine scharfe Gegnerin Maduros, berichtete in der Nacht zum Dienstag, dass sich in Bogotá Vertreter aller Oppositionsgruppen aus Venezuela getroffen hätten. Offiziell bestätigt wurde diese Information nicht. Am Dienstag verbreitete sie zudem die Drohung: »Maduro wird sich nicht verstecken können«. In Caracas gingen am Montag abend Tausende Menschen gegen den Terrorismus auf die Straße. Der Präsident der Verfassungsgebenden Versammlung, Diosdado Cabello, rief zum Widerstand gegen die Gewalt auf: »Wir sind eine friedliche Revolution, aber keine unbewaffnete.«

- [f teilen](#)
- [tweet](#)
- [g+1](#)
- [Ausdrucken](#)
- [Versenden](#)
- [Leserbrief schreiben](#)
- [jW-Lesezeichen](#)

Das junge Welt-Sommerabo

Lesen Sie drei Monate die gedruckte Ausgabe der Tageszeitung *junge Welt*! Das Abo kostet 62 Euro statt 115,20 Euro und endet automatisch, muss also nicht abbestellt werden. Dazu erhalten Sie das Buch »Marx to go« aus dem Verlag Neues Leben. Dieses Angebot ist nur bestellbar bis 24. September 2018.



- ▶ 3 Monate lesen
- ▶ Buchprämie sichern
- ▶ Sommer genießen

Hier bestellen!

Ungarische Kindergärten

Beilage:
Antikriegsbeilage
Erscheint am 01.09.2018.

ANZEIGE



jW-Shop



Broschüre 3,00 €

Stellenausschreibung

Leiterin/Leiter



Aktionsbüro

Melodie & Rhythmus

Wir suchen:

Kulturredakteurin, Kulturredakteur
in Voll- oder Teilzeit



ANZEIGE



Von Lesern empfohlen:

Deutsche Wirtschaft im Sinkflug

Zum Mordanschlag auf Venezuelas Präsidenten Nicolás Maduro

Hitzewelle in Europa hält an

Top 20 der letzten...
12 Monate / 48 Stunden



Die junge Welt wird von

2116

Genossinnen und Genossen
herausgegeben.
(Stand: 16.07.2018)

Termine

**Gretchen Dutschke: «1968:
Worauf wir stolz sein dürfen»**

15.08., 19:00 Uhr, Kulturbau-
stelle, 98527 Suhl

PLZ-Bereich:

Debatte

-
-
-

Artikel empfehlen

Debattieren Sie über diesen Artikel:

Infos und Verweise zu diesem Artikel:

Ähnliche

Regio

Ähnliche:

[Putschisten unter Zeitdruck \(07.08.2018\)](#) Anschlag auf Venezuelas Präsidenten Maduro: Wollten Attentäter geplante Wirtschaftsreformen verhindern?

[Zwei Voten \(30.05.2018\)](#) Präsidentschaftswahlen in Kolumbien und Venezuela: Parallelen und Unterschiede

[Ohne Trump und Maduro \(13.04.2018\)](#) Amerikagipfel in Lima findet ohne die Präsidenten der USA und Venezuelas statt

Mehr aus: **Ausland**

[Zurück zum Neoliberalismus](#)

In Ecuador nimmt die Armut wieder zu. Präsident beseitigt soziale Errungenschaften

Volker Hermsdorf

[Recht auf Rückkehr bedroht](#)

USA wollen Palästinensern den Flüchtlingsstatus aberkennen. Gelder für UN-Hilfswerk drastisch gekürzt

Gerrit Hoekman

[Blogger im Hungerstreik](#)

Algerien: Internetjournalist Merzoug Touati protestiert gegen Haftbedingungen

Sofian Philip Naceur

»Sie wollen nicht nur »Hummus und Spaß«

»Ferien vom Krieg«: Projekt bringt junge Israelis und Palästinenser in BRD zusammen. Gespräch mit

Barbara Esser

Gitta Düperthal

Vorläufige Entwarnung

Saudi-Arabien lässt Öltanker wieder durch Meerenge fahren

Knut Mellenthin

Seitenanfang

ANZEIGE



jw-Shop

Fernweh fürs Handgepäck!

Die etwas andere Reiseliteratur zu China, Brasilien, Finnland, Kuba, Vietnam, New York ...

RUBRIKEN

[Titel](#) [Schwerpunkt](#) [Ansichten](#) [Inland](#) [Ausland](#) [Kapital & Arbeit](#) [Thema](#) [Feuilleton](#) [Sport](#) [Abgeschrieben](#) [Leserbriefe](#)
[Politisches Buch](#) [Betrieb & Gewerkschaft](#) [Antifa](#) [Medien](#) [Feminismus](#) [Geschichte](#) [Beilagen](#) [Wochenende](#) [Presse global](#)

ARCHIV

[Dossiers](#) [Thema](#) [Reportagen](#) [Serien](#) [Interviews](#) [Zitate](#) [Regio](#) [Blog-Archiv](#) [Suche](#)

SERVICE

[Anzeigen](#) [Abo-Service](#) [Probeabo](#) [Kiosk](#) [Newsletter](#) [RSS-Feed](#) [Terminkalender](#) [Shop](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

UNTERSTÜTZEN

[Über uns](#) [Abonnieren](#) [Genossenschaft](#) [Aktion](#) [Spenden](#)

PROJEKTE

[Ladengalerie](#) [Fotowettbewerb](#) [Rosa-Luxemburg-Konferenz](#) [Melodie und Rhythmus](#) [Bibliothek des Widerstands](#) [Buchmesse Havanna](#)
[Granma](#)

Die Tageszeitung
junge Welt

© JUNGE WELT | IMPRESSUM / DATENSCHUTZ